

JAHRESBERICHT DER SCHULDIENTE 2011/12

Logopädischer Dienst

Psychomotorische Therapiestelle

Schulpsychologischer Dienst

- Verteiler:
- Mitglieder der Kommission Schuldienste des Schuldienstkreises Rothenburg
 - Schulpflegepräsidien im Schuldienstkreis Rothenburg
 - Schulleitungen und Schulhausteams im Schuldienstkreis Rothenburg
 - Heilpädagogischer Dienst und Sozialdienste im Schuldienstkreis Rothenburg
 - DVS: Beauftragte für Schuldienste, Logopädie, Psychomotorik und Schulpsychologie
 - ausgewählte Kinderärztinnen und Kinderärzte
 - Schuldienstleitungen im Kanton Luzern

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Zwanzig und vierzig Jahre jung sind unsere Dienste. Im Besten Alter also. Doch runde Geburtstage bei uns Menschen sind nicht immer beliebt: Der Blick zurück zeigt wie frischer und dynamischer man mal war und der Blick nach vorn kann in unserer jugendsüchtigen Welt böse Zukunftssahnungen aufkeimen lassen.

Bei unseren Diensten passiert genau das Gegenteil: Klaut man alte Akten hervor, denkt man: "Was, so hab ich damals gearbeitet? Die Haltung X war wichtig und die Erkenntnis Y noch nicht bekannt?!" Stösst man beim Ausräumen des Schrankes auf Schnapsmatritzen, duften sie zwar nicht mehr und doch verströmen sie die Aura einer längst vergangenen Zeit, auch wenn der Text der drauf steht noch OK sein mag. Die jungen Jahre kommen uns also altbacken vor. Demnach wird die Zukunft jung und dynamisch sein.

Als ob es auf unsere Jubiläen geplant gewesen wäre, wurde im vergangenen Jahr eine kantonale Evaluation der Schuldienste fertig. Mitarbeitende, Schulleitungen und Lehrpersonen wurden befragt und interviewt. Auf einen Einbezug der Kinder und Eltern wurde aus Spargründen leider verzichtet. Wir haben unsere Ergebnisse mit jenen des kantonalen Durchschnitts verglichen und stellten etwas enttäuscht aber auch beruhigt fest: Wir liegen in den meisten Bereichen im kantonalen Durchschnitt.

In unserer Eigenschaft berichten unsere Mitarbeitenden von einer grossen Zufriedenheit in der Arbeit und im Team. Kritisch bewertet wird die teils hohe Belastung, ferner die durch die zerstreuten Arbeitsorte erschwerten innerdienstlichen Abläufe und auch das Qualitätsmanagement, welches noch unterdurchschnittlich gut umgesetzt wird.

Gefreut hat uns die Zufriedenheit der Schulleitungen mit unseren Dienstleistungen. Und noch mehr die im kantonalen Vergleich überdurchschnittliche, grosse Zufriedenheit der Lehrpersonen, welche auch angeben, dass sie positive Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler erhalten. Kritik einstecken mussten wir – wie alle Dienste im Kanton – bei der Frage nach den Wartezeiten und der oft knapp bemessenen Zeit, die uns für die einzelnen Fälle, insbesondere im Schulpsychologischen Dienst, zur Verfügung steht.

Wir nehmen die guten Rückmeldungen als Gratulation ins laufende und kommende Jubiläumsjahr. Da man sich mit Unausweichlichem am besten anfreundet, und somit aktiv auf einen nächsten 'Runden' hinarbeitet, nehmen wir auch die kritischen Voten auf. Bei den Wartezeiten versuchen wir die Terminplanung und die Informationen darüber zu verbessern. Und weitere Punkte für den gesamten und die einzelnen Fachdienste werden wir im Rahmen eines Mehrjahresplans angehen.

Der Zufall will es, dass unsere drei Dienste trotz unterschiedlicher Entstehungsgeschichte innerhalb eines Jahres runde Jubiläen feiern. Während die ersten Logopädinnen noch direkt von der Schulpflege Rothenburg eingestellt wurden, wurde später eine Aufsichtskommission gebildet, in welcher alle Gemeindeammänner des Gemeindeverbandes und je eine Schulpflege- oder Schulleitungsververtretung Einsitz nahmen. Der Gemeindeammann von Rothenburg war der direkte Vorgesetzte aller Mitarbeitenden.

Vor zehn Jahren, im August 2002 – ebenfalls ein Jubiläum – wurden die drei zuvor unabhängig organisierten Dienste schliesslich als Einheit zusammengefasst und analog zu den Schulleitungen eine Schuldienstleitung eingerichtet. Die Organisationsform "Kommission & Schuldienstleitung" gibt auch heute noch Gewähr, dass wir nah an den Anliegen der Schulen und Gemeinden sind und doch als unabhängige beratende und therapeutische Stellen wirken können.

All die Jubiläen werden wir 2012/13 gebührend feiern. Wir möchten aber schon heute den Behörden, Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit danken.

Lothar Steinke, Schuldienstleiter
Januar 2013

LOGOPÄDISCHER DIENST

Im vergangenen Schuljahr wurde die Q-Gruppenarbeit für die Logopädinnen im Kanton Luzern neu organisiert. Es wurden drei Gruppen gebildet, die möglichst dienstübergreifend zusammengesetzt waren und während drei Jahren in derselben Konstellation bestehen werden.

"Die Selbstbeurteilung gilt als Grundlage für die Reflexion und Optimierung des beruflichen Handelns. Die Arbeit in den Q-Gruppen ermöglicht diese Selbstbeurteilung. Sie umfasst einerseits gegenseitige Hospitationen und andererseits Intervisionen." (Zitat: Empfehlungen zur Qualitäts-Gruppenarbeit der Schuldienste im Kanton Luzern)

Beide Gefässe wurden geschaffen. Die Intervisionsgruppen (7–8 Logopädinnen) trafen sich zu 2–3 Sitzungen. Themen waren unter anderem die Organisation der Hospitationsgruppen und die Vorstellung von neuen Testverfahren. In den Hospitationsgruppen (2–4 Logopädinnen) gab jedes Gruppenmitglied einmal Einblick in seine Arbeit. Als Form wurden zum Beispiel Video-Fallbesprechungen gewählt.

Nach einem Jahr Erfahrung mit der neuen Form ziehen wir folgendes Fazit: Der Erfahrungsaustausch mit anderen Diensten war sehr lebhaft und anregend. Spannend war es auch, die Örtlichkeiten der anderen LPD's kennenzulernen. Negativ erlebten wir den grossen Zeitaufwand fürs Reisen. Leider konnte auch die Konstanz in der Gruppe nicht gewährleistet werden. Es gab viele Absenzen, und im nächsten Schuljahr wird es zu diversen personellen Wechseln kommen. Für unseren dezentral organisierten Dienst als besonders ungünstig empfanden wir, dass wir die Anzahl unserer Teamsitzungen zugunsten der neuen Q-Gruppensitzungen reduzieren mussten.

"Warum passt der Schal zum Wal?", "Wörter sammeln mit Pirat Tom", "Sich konzentrieren können", "Fallseminar zur Phonologie Therapie", "Entwicklungsdyspraxie", "Zweitspracherwerb" – von einer bunten Palette Fortbildungsveranstaltungen durften wir auch in diesem Jahr profitieren. Wir erhielten Einblick in neue Therapiekonzepte oder konnten Bekanntes vertiefen.

Am Tag der Volksschule durften sich Eltern, Kinder, ehemalige Klienten im "offenen Logopädiezimmer" in Rain und Hildisrieden umsehen. Eine gute Gelegenheit Schwellenängste abzubauen. Sie wurde auch rege benutzt, sei es für ein Gespräch oder um sich gleich in ein Spiel zu vertiefen.

Im zweiten Schulhalbjahr musste Frau Marty aus gesundheitlichen Gründen längere Zeit pausieren. Mit Frau Stocker konnten wir eine erfahrene Logopädin als Stellvertreterin verpflichten. Sie übernahm ein 20 % Pensum, und einige Kinder konnten innerhalb des Dienstes zu einer anderen Logopädin in die Therapie gehen. Wir danken Carina Stocker ganz herzlich für ihren engagierten Einsatz an unserm Dienst.

Im Schuljahr 2012/13 werden Frau Marty und neu Frau Anna Wyss in Sempach arbeiten, im ersten Semester übernimmt zudem Frau Dagmar Weber ein Teilpensum. So sollte es zu keinen längeren Wartelisten kommen.

2011/12 war auch ein Jahr der Jubiläen! Seit 40 Jahren besteht der Logopädische Dienst Rothenburg. Dazu mehr im Schwerpunktartikel. Frau Vonarburg feierte ihr 35-jähriges Dienstjubiläum und Frau Egli das 25-jährige, zudem ist sie seit 10 Jahren an unserem Dienst tätig. Herzliche Gratulation den Jubilarinnen!

Schuljahr	09/10	10/11	11/12
Anmeldungen	150	145	130
Kontrolle	23	18	18
Beratung	37	33	14
logopädische Therapie	76	80	77
keine Therapie	10	7	12
Therapien	151	163	143
Knaben	97	102	90
Mädchen	54	61	53
Reihenuntersuch Kindergarten	343	331	344
keine Behandlung notwendig	277	271	286
bereits in Behandlung	28	32	32
Behandlung notwendig	38	28	26

	09/10	10/11	11/12
Untersuch	138	138	121
Kleinkinder	24	31	22
Kindergarten	53	50	49
1. Klasse	23	38	39
2. Klasse	22	14	21
3. Klasse	4	8	11
4. Klasse	4	3	5
5. Klasse	4	5	1
6. Klasse	-	2	3
Oberstufe	2	-	-
IS-Kinder	5	7	8

Am 13. April 1972 wurde in Rothenburg die erste logopädische Therapiestelle eröffnet. Damals hiess der Dienst "Sprachheilambulatorium". Die beiden Gemeinden Hildisrieden und Rain gehörten von Anfang an zum Dienst. Im Schuljahr 1973/74 kamen die beiden Gemeinden Neuenkirch und Sempach dazu. Diese fünf Gemeinden bilden auch heute noch den Schuldienstkreis. Rothenburg war von Anfang an die Trägergemeinde.

Frau Gabriela Roos war die erste Logopädin und arbeitete im Vollpensum. Im Laufe der Jahre führten verschiedene Veränderungen und Anpassungen zum Ausbau der Pensen: Wachstum der Gemeinden, neue Richtzahlen, dezentrale Struktur und in den letzten Jahren die Integration der Sonderschüler/innen in die Regelschule. Heute arbeiten fünf Logopädinnen am Logopädischen Dienst und teilen sich ein 3¼-Stellen-Pensum.

Bis Juli 1975 kamen alle Kinder nach Rothenburg in die Therapie. Schon bald wünschten einzelne Gemeinden, dass ihre Kinder die logopädische Therapie am Wohnort besuchen können. So entstanden die Aussenstellen. Bis heute besteht in allen fünf Gemeinden ein logopädischer Dienst, und die Kinder besuchen die Therapie im Wohnort.

Standortgemeinde Rothenburg

Der erste Standort nach der Gründung des Dienstes war das Pfarreiheim, er diente jedoch nur für ein halbes Jahr. Von Herbst 1972 bis Herbst 1973 war das Sprachheilambulatorium in einer 3-Zimmerwohnung an der Burgstrasse untergebracht. Vom Herbst 1973 bis Juli 1985 befand sich der Dienst in einem Schulzimmer im Schulhaus Hermolingen, seit August 1985 ist der Dienst im Aufbau des Schulhauses Gerbematt einquartiert.

Folgende Logopädinnen arbeiteten in Rothenburg:

- Gabriele Roos April 1972 – April 1974
- Irene Bucheli-Zemp April 1974 – 1983 & August 1991 – Juli 2005
- Frieda Rüegg August 1977 – Juli 1980
- Verena Vonarburg seit August 1980
- Claudia Egli seit August 2008

Seit August 2008 teilen sich zwei Logopädinnen das Pensum.

Zweigstelle Sempach Stadt

Im Herbst 1975 wurde die Zweigstelle eröffnet. Anfänglich war das Therapiezimmer im Schulhaus Tormatt und wurde geteilt mit der Ludothek und dem Schulpsychologischen Dienst. Im Jahre 1989 wurde ein kleiner Gruppenraum im Stadtschulhaus belegt und mit dem Schulpsychologen geteilt. Nach zwei Jahren folgte der Wechsel ins ehemalige Spielgruppenzimmer im Stadtschulhaus. Seit zwei Jahren steht dieses Zimmer ausschliesslich dem Logopädischen Dienst zur Verfügung.

Logopädinnen:	
– Irene Bucheli-Zemp	April 1975 – Juli 1983
– Madlen Etterlin	August 1983 – Juli 1986
– Esther Villiger	August 1986 – Juli 1988
– Helen Bürgisser	August 1988 – Juli 2009
– Esther Marty	seit August 2009

Zweigstelle Neuenkirch/Sempach Station

Seit dem Jahr 1979 können die Kinder von Neuenkirch die logopädische Therapie in Neuenkirch, beziehungsweise Sempach-Station besuchen. Das Sitzungszimmer im Pfarreiheim Neuenkirch wurde bis Juli 1996 als Therapieraum genutzt. Ein Gruppenzimmer im Schulhaus Sempach Station wurde stundenweise belegt. Im August 1996 konnte ein eigener geeigneter Therapieraum im Schulhaus Grünau bezogen werden, der bis 2009 genutzt wurde. Seit August 2009 wird die Therapie für die Kinder der Gemeinde Neuenkirch in einem ehemaligen Schulzimmer in Sempach-Station durchgeführt.

Logopädinnen:	
– Frieda Rüegg	1979 – 1980
– Verena Vonarburg	August 1980 – Juli 1987
– Esther Villiger	August 1987 – Juli 1988
– Helen Bürgisser	seit August 1988
– Beatrice Frischknecht	August 1990 – Juli 2009

Von August 1987 bis Juli 2009 teilten sich jeweils zwei Logopädinnen das Pensum. Seit August 2009 leistet Helen Bürgisser das gesamte Pensum für die Kinder der Schulhäuser Hellbühl, Neuenkirch und Sempach Station.

Zweigstelle Hildisrieden

Eröffnung im August 1983. Verschiedene Male wurde das Zimmer gezügelt, bis zum heutigen Standort im alten Schulhaus. Unter dem Dach befindet sich jetzt das gut eingerichtete Logopädiezimmer.

Logopädinnen:	
– Madlen Etterlin	August 1983 – Juli 1989
– Helen Bürgisser	August 1989 – Juli 1993
– Irene Bucheli	August 1993 – Juli 2005
– Claudia Egli	August 2005 – Juli 2007
– Irene Langensand	August 2006 – Juli 2009
– Beatrice Frischknecht	seit August 2009

Zweigstelle Rain

Eröffnung im März 1996. Es wurden verschiedene Räume in den Schulhäusern belegt.

Logopädinnen:	
– Irene Bucheli	März 1996 – Juli 2001
– Helen Bürgisser	August 2001 – Juli 2002
– Claudia Egli	seit August 2002

Wir bedanken uns bei den Behörden und Schulen für die Unterstützung in unserer Arbeit.

Helen Bürgisser Guerrero
 Claudia Egli-Dahmen
 Beatrice Frischknecht-Gasser
 Esther Marty
 Verena Vonarburg

PSYCHOMOTORIKTHERAPIESTELLE

Organisatorisches und Personelles

Das Schuljahr 2011/12 war geprägt von grossen personellen Schwankungen – ausgelöst durch die Kündigung von Patricia Kost per Juli 2011 und die Neuanstellung von Sina Lang auf Oktober 2011, sowie den von Januar bis April 2012 dauernden Mutterschaftsurlaub von Pia Kaufmann-Schnyder. Ein grosser Teil der Kompensation des Mutterschaftsurlaubes konnte durch die Diplompraktikantin Franziska Reust im Zeitraum Oktober 2011 bis April 2012 abgedeckt werden.

Wir sind überzeugt, dass diese Variante der Kompensationen für alle Beteiligten – insbesondere für die Therapiekinder - die beste Variante ist, da kurze Stellvertretungen für therapeutische Prozesse sehr ungünstig sind. Dank guter Planung verliefen die Wechsel reibungslos. Es gelang uns, die Übergänge so zu organisieren, dass jedes Therapiekind maximal einen Therapeutinnen-Wechsel in Kauf nehmen musste.

Die letzte Etappe des Schuljahres arbeiteten wir dann in der Konstellation, wie sie nun hoffentlich längerfristig bestehen bleibt. Das Gesamtpensum von gut 140 Stellenprozenten teilen sich Sina Lang, Karin Willisegger und Pia Kaufmann-Schnyder.

Schuljahr	09/10	10/11	11/12
1. Anmeldungen			
Total der Anmeldungen	58	50	48
2. Untersuchungen			
2.1 Total der Untersuchungen	56	44	45
2.2 Massnahmen			
Psychomotorik-Therapie	40	30	33
Kontrolle	1	0	1
Beratung	4	2	4
keine Psychomotorik-Therapie	11	12	7
3. Therapien			
3.1 Total der Kinder in Therapie	56	58	55
seit weniger als 12 Monaten	35	32	36
seit mehr als 12 und weniger als 24 Monaten	16	22	18
seit mehr als 24 und weniger als 36 Monaten	3	1	1
seit mehr als 36 Monaten	2	3	0

Zahlen, Daten, Fakten

Wiederum betreuten wir zwei Sonderschul-Kinder, die integriert geschult werden. Diese erscheinen in der oben stehenden Statistik nicht.

Die Gründung der Psychomotoriktherapiestelle war die Folge einer kantonalen Vorgabe und fiel mit der Planung und dem Bau des Schulhauses Konstanzmatt zusammen. Um die Fertigstellung des Baus abzuwarten, wollte man die Therapiestelleneröffnung um ein Jahr auf Sommer 1994 verschieben. Dank dem Einsatz der Logopädinnen und des Schulpsychologen, konnte dann aber mit der Gemeinde eine sehr befriedigende Lösung gefunden werden:

Bereits für das Schuljahr 1993/1994 wurde Karin Willisegger in einem Pensum von 20% angestellt. So konnte sie in einem Raum im Schulhaus Gerbematt Abklärungen machen, erste (Graphomotorik-)Therapien anbieten und gleichzeitig den Bau der neuen Therapiestelle im UG des Schulhauses Konstanzmatt beratend begleiten.

Da eine Therapeutin bereits in der Planungsphase für wichtige Eckpunkte der Psychomotoriktherapie Stellung beziehen konnte, konnten einige wichtige und bis heute arbeitserleichternde Einrichtungen geplant und umgesetzt werden.

Mit der Positionierung im nordseitig ebenerdigen UG des Neubaus war es architektonisch möglich, den Therapieraum mit einer guten Raumhöhe und einem eigenen Eingang auszustatten. Dank umsichtiger Planung wurde ein abgeschlossenes Büro eingerichtet, was heute auch das parallele Arbeiten in Büro und Therapieraum ermöglicht. Durch die Planung eines separaten Materialraumes und einen Schwungboden ist das Arbeiten in der Therapiestelle Rothenburg noch heute sehr angenehm. Im Sommer 1994 konnte dann die Therapiestelle eröffnet werden.

Im Jahr 2003 wurde es aufgrund der Vergrößerung der Therapiestelle nötig, sie personell und baulich anzupassen. Pia Kaufmann-Schnyder wurde als zweite Therapeutin eingestellt und mit der Erschliessung des ehemaligen Schulmaterialraumes via Psychomotorik-Materialraum wurde wiederum eine sehr gute Lösung gefunden: an der Therapiestelle können nun zwei Therapieeinheiten parallel erteilt werden und dank der guten Planung kann von beiden Räumen aus auf fast das gesamte Material zugegriffen werden.

Von 2009 bis 2011 wirkte Patricia Kost als Dritte in unserem Team mit, in einer Teilzeitstelle, die darauf von Sina Lang übernommen wurde. Seit Herbst 2011 arbeiten also die Unterzeichnenden als Dreierteam an der Psychomotoriktherapiestelle.

Wir bedanken uns bei Behörden und Fachpersonen für die gute Zusammenarbeit.

Pia Kaufmann-Schnyder
Sina Lang
Karin Willisegger

SCHULPSYCHOLOGISCHER DIENST

Organisatorisches und Personelles

Im Schuljahr 2011/12 hat das SPD-Team inklusive Sekretariat in unveränderter Zusammensetzung und mit ähnlichen Pensen gearbeitet wie im Vorjahr. Die im letzten Jahresbericht erwähnte Mehrbelastung wegen der Änderungen im Sonderschulwesen hat sich etwas abgeschwächt. Nach wie vor bestehen jedoch Unklarheiten bei Abläufen und Zuständigkeiten, die auch bei unseren Klienten zu Unmut führen.

Während eines halben Jahres hat Frau Tina Bachmann ein Postgraduierten-Praktikum bei uns absolviert. Sie wurde vorwiegend von Andrea Willnauer begleitet und auch bald für selbständige Arbeiten in den von ihr betreuten Gemeinden Neuenkirch, Rain und Hildisrieden eingesetzt. Wir danken ihr für ihr Engagement und freuen uns, dass sie danach als Wiedereinsteigerin nach einer langen Mutterschaftspause in Hochdorf eine Anstellung fand und uns so als Kollegin in unserer regionalen Interventionsgruppe erhalten bleibt.

Von Januar bis Juli 2012 konnte wieder ein Zivildienstleistender eingestellt werden. Adrian Rüeggsegger wurde vorwiegend für eine Rothenburger Klasse mit einem integrierten Sonderschüler eingesetzt, er half aber auch beispielsweise bei der Betreuung des Mittagstisches mit. Wir danken ihm für seinen engagierten Einsatz und wünschen ihm beim geplanten Wechsel an die PH alles Gute. Wir haben bei der Dienststelle Volksschulbildung angeregt, das Zivi-Angebot auf kantonaler Ebene einzuführen, da insbesondere bei Verhaltensschwierigkeiten zeitintensivere Betreuungsmodelle angedacht werden sollten.

Die von uns initiierte Weiterbildung im Bereich Persönlichkeits- und Motivationsdiagnostik wurde weitergeführt und kann im kommenden Jahr mit einer leicht reduzierten Kursgruppe aus dem ganzen Kanton intensiviert werden.

Die Statistik weist ähnliche Zahlen auf wie in den Vorjahren. Vergleichen wir bei zusätzlichen Detailzahlen unseren Dienst mit anderen Diensten im Kanton, bewegen wir uns bei den Anmeldegründen, der Verteilung auf die Schulstufen, der Interventionsdauer und der Anmeldequote im guten Mittel. Bei den Wartezeiten sind wir nicht in der 'Topliga', jedoch in der besseren Hälfte. Es erfolgen bei uns mit knapp über 30% tendenziell mehr Anmeldungen direkt durch die Eltern und die Anzahl von Anmeldungen von fremdsprachigen Kindern ist, im Verhältnis zur niedrigen Fremdsprachigen-Quote in unserem Gebiet, erhöht.

Schuljahr	09/10	10/11	11/12
Anmeldungen	268	261	265
kurz (1-5 Kontakte)	170	149	164
mittel (6-10)	73	74	70
lang (11 und mehr)	25	38	31
Kurzanfragen	59	79	67
Einzelfälle total	327	340	332

Aus der Einzelfallarbeit ergaben sich wiederum einige Interventionen in Schulklassen und mit Kleingruppen sowie Unterrichtsbesuche mit dem Fokus "allgemein schwierige Klasse". Auf lokaler und kantonaler Ebene sind folgende Zusatzleistungen angefallen, die über die klientenorientierte Arbeit hinausgehen: kantonale Steuergruppe der SPD's, Arbeitsgruppen zu ICT, BBF und Notfallpsychologie, Leitung einer Praxisgruppe für BerufseinsteigerInnen und Mitwirkung im schweizerischen Nachdiplomstudiengang Kinder- und Jugendpsychologie.

Zahlen, Daten, Fakten

Im Januar 1993 hat der kantonale Schulpsychologische Dienst die Betreuung der Volksschulen an Träger-Standorte von Gemeindeverbänden abgegeben. Da die Reorganisation im Rahmen eines ersten kantonalen Sparpaketes erfolgte, wurde zu Beginn auf eine 'schlanke' Organisation geachtet, welche mit einem noch nicht den kantonalen Richtzahlen entsprechenden Pensum von lediglich 80 % für die fünf Gemeinden und einem "Sekretariat auf Abruf" im Gemeindeammannamt zu leisten war. Da das Internet noch nicht erfunden war, wurden stapelweise Diktierbänder und Akten zwischen altem Gemeindehaus und dem Aufbau im Schulhaus Gerbematt ausgetauscht. Nachträglich positiv daran war, dass es den Grundstein zu einer guten Vernetzung mit den Behörden führte, eine Zusammenarbeit die wir auch heute in allen unseren Gemeinden schätzen.

Während Lothar Steinke den Dienst als "Einzelkämpfer" aufbaute sind heute drei Mitarbeitende für den SPD tätig und teilen sich aufgrund neuer Richtzahlen und einer Schülerzunahme 180 Stellenprozente. Folgende Personen waren im Verlaufe der 20 Jahre an unserem Dienst beschäftigt:

Lothar Steinke ist seit August 1992 hier. Zuerst war er noch als kantonaler SPD-Mitarbeiter nur für Rothenburg und Neuenkirch tätig, ab der Gründung des SPD Kreises dann für alle Gemeinden, welche er später nach und nach abgab. Heute ist er neben der Schuldienstleitung nur noch für Rothenburg als Schulpsychologe zuständig.

Willi Müller war von August 1995 bis März 2003 bei uns. Zu Beginn war er für Neuenkirch und Sempach zuständig, später auch für Hildisrieden.

Sara Burri wirkte von März 2003 bis März 2007 an unserem Dienst, zuständig für Neuenkirch, Sempach und Hildisrieden.

Carlos Menti war von August 2006 bis Oktober 2010, zuerst kurz in Neuenkirch und Hildisrieden, dann aber vorwiegend in Sempach tätig, wo seit 2007 die kombinierte Stelle für SPD und Schulsozialarbeit in Personalunion betrieben wird.

Andrea Willnauer stiess im März 2007 zu uns und betreut bis heute Neuenkirch, Rain und Hildisrieden.

Pia Gloor war von August 2008 bis Oktober 2009 für einzelne Schulhäuser in Rothenburg und Sempach bei uns tätig.

Nathalie Imhof hat im Januar 2010 einen Teil von Rothenburg und Sempach übernommen, für welche sie auch heute noch zuständig ist, inklusive einem weiterhin bestehenden Zusatzpensum SSA in Sempach.

Das Sekretariat war für rund zehn Jahre auf der Gemeindeverwaltung unter Vreni Hodel. Erst im September 2002 konnten wir einen Arbeitsplatz vor Ort schaffen. Dieser wird seither von Susanne Mattmann betreut und vor sieben Jahren um die Aufgaben für die Musikschule erweitert.

Auch in "räumlicher" Hinsicht hat sich in den vergangenen 20 Jahren einiges verändert:

Standortgemeinde Rothenburg

Obwohl dem SPD zu Beginn im neu gebauten Schulhaus in Rain grössere Räume angeboten wurden, bevorzugte Lothar Steinke einen kleineren Raum im Dachaufbau des Schulhauses Gerbematt, der mit den Legasthenie-Therapeutinnen geteilt wurde. Nur so konnte der geplante schulnahe Dienst realisiert werden. Einige Jahre später erfolgte stockwerkmässig ein Abstieg, aber flächenmässig ein Aufstieg: ein Handarbeitszimmer wurde frei. Als dort das heutige Lehrerzimmer eingerichtet wurde, ging's nochmals treppab ins heutige – seit zehn Jahren als Provisorium deklarierte – ebenso grosse Parterrezimmer, wo angrenzend das eigene Sekretariat eingerichtet werden konnte.

Zweigstelle Neuenkirch

Zu Beginn diente der Pfarreiratssaal nicht nur der Logopädie sondern auch dem SPD. In Hellbühl und Sempach Station werden bis heute Bibliothek und Gruppenräume benutzt. Mit dem Bau des Schulhauses Grünau konnte zuerst mit der Logopädie, später mit Legasthenietherapeutinnen ein Gruppenzimmer geteilt werden, bis ein eigener Raum gegenüber der neuen Bibliothek bezogen werden konnte.

Zweigstelle Sempach

In Sempach hatte die kantonale SPD-Zweigstelle Sursee Gastrecht im Logopädiezimmer, schon bevor der neue Schuldienstkreis gegründet wurde. Vor wenigen Jahren wechselten wir teilweise ins SSA-Zimmer im Oberstufenschulhaus und dann ins aktuelle Zimmer in der Dachwohnung des Stadtschulhauses.

Zweigstelle Hildisrieden

Hier beschränkten sich die Umzüge auf Rotationen im Dorfschulhaus: Von Dorfblick durch eine Wand nach Strassensicht, durch den Boden wieder mit Dorfsicht dann quer rauf und mit Bergsicht. Man traf jeweils recht unterschiedliche Grössen an, wich ab und zu in die Bibliothek oder ins alte Lehrerzimmer aus, aber hatte gestern wie heute im guten Dachraum oft Sonnenschein.

Zweigstelle Rain

Das neue Schulhaus Feldmatt bot uns Raum vom Parterre bis ins Dach: im Abwärts- und Musikschulleiterbüro, im Dachstock in der Mitte, dann vorne und dann hinten bis vor einigen Jahren die Dachwohnung im Schulhaus Petermann für schulische Zwecke umgenutzt wurde.

Die Auflistung zeigt: als Schulpsychologinnen und -psychologen muss man sich den sich stets verändernden Bedürfnissen und Möglichkeiten der Schule nicht nur inhaltlich anpassen. Wir danken all unseren Gemeinden für das langjährige Gastrecht. Tendenziell stieg der Gäste-Komfort über die Jahre von Luftmatratze über Ausziehsofa in Richtung Gästebett. Bei Dauergästen wie wir es sind, ist dies fürs Wohlbefinden nicht unerheblich. Wichtiger aber noch ist die Offenheit und Wertschätzung, die wir auch spüren, bei Klienten, Lehrerschaft und Behörden. Herzlichen Dank!

Nathalie Imhof
Susanne Mattmann
Lothar Steinke
Andrea Willnauer